

F. Christians I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26) teilgenommen (s. 300509 K 2). In *KU* III, 96 wird er, Adressat eines Briefes F. Ludwigs vom 2. 1. 1635, Obristleutnant im kursächs. Regiment unter Oberst Taubadel genannt, vgl. auch *Conermann III*, 152. Dieser Angabe des Herausgebers Gottlieb Krause scheint ein Irrtum zugrunde zu liegen, da der Obrist Georg Christoph v. Taupadel (†1647) nachweislich seit 1631 äußerst loyal unter dem schwed. Generallieutenant Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5), dem schwed. Feldmarschall Gustav Horn, sodann unter dem schwed. bzw. französ. General Hz. Bernhard v. Sachsen-Weimar (FG 30) diente, dessen Kavallerie er in der Schlacht bei Nördlingen im September 1634 führte und in dessen Armee er zum Generalmajor aufstieg, als welcher er im Juni 1641 die Festung Wolfenbüttel erobern half. Er stand der kursächs. Politik schon seit den frühen 1630er Jahren reserviert gegenüber. In den 1640/41 auftretenden Spannungen zwischen den Schweden und den Franzosen bzw. „Weimarem“ spielte Taupadel zum großen Verdruß Johan Banérs (FG 222) eine nicht unerhebliche Rolle. Vgl. den Bericht Hz. Wilhelms über eine erfolgreiche Militäraktion des Obristen Georg Christoffer v. Taupadel bei Eger/ Böhmen in seinem Brief an einen Ungeannten (Hz. Bernhard v. Sachsen-Weimar [?]) vom 25. 4. 1633 (UB Uppsala: E 381, unfol.); ferner *AOSB* SA VI, 99, 691, 801 f., 808 f., 814, 824 f., 832, 840 f.; SA VII, 9, 25, 54 f., 70, 83, 91, 102, 108, 121, 124, 139, 154 f., 181 f., 187, 188, 189 f., 214, 293, 299, 427; SA VIII, 24, 41, 80, 571; *Documenta Bohemica* VI, Nr. 846, 1054, 1068, 1140, 1147; *Engerisser*, 168 ff., 212 f. u. ö.; *Englund*, 244; *Redlich* I, 379 f.; Johannes Kretzschmar: *Der Heilbronner Bund 1632–1635*. 3 Bde. Lübeck 1922, II, 19, 22 ff., 73, 77 f., 139, 148, 611; III, 1, 264, 266; Bernhard Röse: *Herzog Bernhard der Große von Sachsen-Weimar*. 2 Tle. Weimar 1828/29, I, 446. Der kursächs. Oberst und Regimentskommandeur, der in *KU* III, 96 nicht namentlich, jedoch als Vorgesetzter Bodenhausens genannt ist, dürfte der anfangs schwedisch gesinnte Dietrich v. Taube (†1645) gewesen sein, der 1633 gemeinsam mit Taupadel im Fränkischen gekämpft hatte. Er war ein Vertrauter des kursächs. Feldmarschalls und Generallieutenants Hans Georg v. Arnim (FG 255), zugleich kursächs. Oberstallmeister, s. *BA* NF II, 10, 457. (Auch Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar unterließ übrigens 1633 eine Verwechslung von Taube und Taupadel, s. die Richtigstellung Hz. Bernhards, *AOSB* SA VII, 66.) Im September 1635 erscheint Taube bereits als kursächs. Hofmarschall und Generalmajor der Reiterei, der im Oktober den im Zuge des Prager Friedens zu Feinden gewordenen Schweden Johan Banérs zusetzte und im darauffolgenden Dezember und Januar sowohl mit Banér und dem schwed. Artilleriegeneral Lennart Torstensson um einen Waffenstillstand, als auch mit dem ehemaligen kursächs. Generallieutenant Arnim (s. o.) in Wittstock verhandelte. Im August und erneut Ende September 1636 ist sein Regiment im Anhaltischen einquartiert. Sein Durchzug im April 1638, aus dem Erzstift Magdeburg kommend, wird v. a. den Köthener und Dessauer Landesteil Anhalts in Mitleidenschaft ziehen. *AOSB* FA XIII, 576; FA XIV, 20, 357, 381, 385; FA XV, 9, 10, 13; *AOSB* SA VI, 225, 265 ff., 324, 695; *Christian: Tageb.* XIV, Bl. 188r, 200r, 210r, 575v; *Documenta Bohemica* VI, Nr. 155; *Engerisser*, 148, 174 u. 602; Georg Irmer: *Hans Georg von Arnim. Lebensbild eines protestantischen Feldherrn und Staatsmannes aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges*. Leipzig 1894, 176 f., 194, 181, 205, 209, 219, 312, 329, 331; Kretzschmar (s. o.), II, 66 f., 71; III, 254, 264. Dazu paßt, daß ein kursächs. Obristleutnant „Bodenhausen“, sicherlich Bodo, im Sommer 1635 Lgf. Wilhelm V. v. Hessen-Kassel (FG 65; s. 370422) drängte, dem Prager Frieden beizutreten, wie Lgf. Wilhelm dem Reichskanzler Axel Oxenstierna (FG 232) am 13. 8. 1635 berichtete: „Sonsten hat uf dess Obristen Daubens, welcher in grossem credit bey des herrn Churfürsten Ldn. ist, begehren herr Obristerlieutenant Bodenhausen unss durch schreiben gar jüngst starck zue gemüth geführt, wir sollten unss doch dem gemachten friedensschluss, nachdem wir versichert sein könnten, dass wir darinnen, wie auch in der amnistia pure unndt ohne einiges beding begrieffen, ohnseumlich accomodiren, unndt, da wir noch einige gravamina, welche gantzlich unndt